

Freie Bahn für den Mühlenbach

Land fördert naturnahen Umbau des Wehres in Stift Quernheim

VON DIETER SCHNASE (TEXT)
UND PATRICK MENZEL (FOTOS)

■ **Löhne/Kirchlengern.** Wassermühlen sorgten einst in Kirchlengern dafür, dass die Lichter angingen. Der Strom wird dort aber schon seit Jahrzehnten nicht mehr erzeugt. So hat auch die Mittelste Mühle am Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach in Stift Quernheim längst ausgedient. Das Wehr soll nun einem sanften Gefälle Platz machen, das für Fische kein Hindernis mehr darstellt.

Der erste Förderbescheid in Höhe von 146.000 Euro, den NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg jetzt im Rahmen der von der EU beschlossenen Wasserrahmenrichtlinie an Bürgermeister Rüdiger Meier weitergab, freute letzteren sehr. Kann damit doch ein lange geplantes Vorhaben für den Umwelt- und Gewässerschutz angegangen werden. Die Idee für den Rückbau der Mittelsten Mühle entstand nach Worten von Armin Kuschel, im Planungsamt u.a. für Gewässerökologie zuständig, schon vor dem Weser-Werre-Else-Projekt (WWE) – „Die Pläne passen aber genau zur EU-Richtlinie“.

Das Gefälle des Wehres soll auf eine Länge von 50 bis 60 Metern als „rauhe Gleite“ gestreckt, die Längstdurchlässigkeit des Baches so wieder hergestellt werden. Gerade für kleinere Fische



Hatausgedient: Das Wehr der Mittelsten Mühle in Stift Quernheim.

stelle das Bauwerk derzeit ein unüberwindbares Hindernis dar. Nach der guten Nachricht aus Düsseldorf geht Kuschel davon aus, dass auch der zweite Teil der Förderung in gleicher Höhe be-

»Die
Genehmigung
liegt vor«

willigt wird. Damit müsste die Gemeinde Kirchlengern noch 20 Prozent der Gesamtkosten von 380.000 Euro tragen. „Das Geld ist bereits im Haushalt bereitgestellt, die Genehmigung der Bezirksregierung liegt vor“,

so der Gewässerfachmann. Bevor ein Planungsbüro mit der Detailplanung beauftragt werden kann, muss der Fachausschuss erst einmal hierüber beraten und grünes Licht geben.

Die Arbeiten würden dann an ein Tiefbauunternehmen vergeben. In Absprach mit Bürgermeister Rüdiger Meier teilte Kuschel mit, dass die Bürger bereits in etwa drei Wochen in einer Versammlung über das Vorhaben informiert werden sollen. Das Mühlengebäude enthält keine technischen Anlagen mehr und wird heute zu Wohnzwecken genutzt. Zusammen mit dem Rückbau soll der durch den Keller führende Mühlen-

bach um einige Meter verlegt werden. Der Bach verläuft weiter unter der B 239 entlang – der Solabsturz dort wurde zu einer „rauhe Gleite“ umgestaltet.

Im Zuge des bundesweit vorbildlichen Weser-Werre-Else-Projektes hat die Gemeinde auch die Uferbefestigung des Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbaches verbessert, der außerhalb der Bebauung durch Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete verläuft. Der Markenbach wurde nach Worten von Armin Kuschel teilweise aufgeweitet. Niedergelegt werden soll noch das Wehr der Brausemühle in Südlengern. Dafür sei der Konzern Eon zuständig.